

DER GROSSE BRACHVOGEL (NUMENIUS ARQUATA)

Dermoplastik, Höhe ca. 30 cm, Länge 35 cm, Breite ca. 11 cm
Sammlung Vertebrata, Inv. Nr. 2008/494



Der Große Brachvogel ist ein Schnepfenvogel, der als paläarktisches Faunenelement die nördliche Waldtundra südlich bis zur Steppenzone Eurasiens besiedelt, wobei sich Österreich am Südrand des Verbreitungsgebietes befindet. Dieser Zugvogel ist etwa 50 bis 60 Zentimeter lang, mit einer Flügelspannweite von 80 bis 100 Zentimeter, und wiegt zwischen 600 und 1000 Gramm.

Ab Anfang März treffen die Zugvögel in den Brutgebieten ein, der Abzug kann schon im Juni beginnen, Durchzügler sind bis in den Dezember zu beobachten. Als Lebensraum braucht der Brachvogel ebenes, überschaubares Gelände in den Niederungen, oft staunasse Gebiete in der Nähe von Gewässern. Bevorzugt werden verheidete Hochmoorflächen, extensiv als Streuwiesen bewirtschaftete Niedermoorflächen (vor allem Pfeifengraswiesen) und Kleinseggenriede. Auf Mähwiesen mit dichter Vegetation und frühen und häufigen Mahden ist eine erfolgreiche Jungenaufzucht nicht möglich. Bei ausreichend lückiger Vegetation werden auch Trockenrasen besiedelt. Das Aufkommen von Büschen und Bäumen verhindert die Wiederbesiedlung eines Gebietes.

In Österreich ist der Brachvogel ein sehr lokaler Brutvogel entlang des nördlichen Alpenvorlandes bis in die Niederungen des pannonischen Raumes. Das größte Brutvorkommen in Oberösterreich befindet sich im Ibmer Moor, außerbrutzeitlich kann diese Art vor allem am Inn ganzjährig beobachtet werden. Mitte des letzten Jahrhunderts gab es Brutnachweise für das Mattigtal, den Mondsee, die Kremsauen, die Donauniederung westlich Mauthausen und östlich davon im Machland. Alle diese Vorkommen sind erloschen. Den regionalen Arealverlust überdauert haben die Vorkommen im Ibmer Moor sowie an Irr- und Grabensee.

Seit 1997 besiedeln die Brachvögel auch den Flughafen Wels, seit 2001 den Flughafen Hörsching. Alle Brutgebiete liegen in ausgedehnten Wiesenlandschaften der Voralpenniederungen auf einer Höhe zwischen 300 und 550 Metern.

Seit Ende des 20. Jahrhunderts haben sich die Brutbestände des Großen Brachvogels in Oberösterreich praktisch verdoppelt. Mit 43 bis 49 Paaren im Jahr 2012 wurde ein neuer Höchstbestand erreicht. Die Zuwächse basieren auf erfolgreichen Neubesiedlungen der Flughäfen Welser Heide (8–10 Paare) und Hörsching (9 Paare) sowie der zum Teil positiven Entwicklung in den Schutzgebieten Ibmer Moor (15–17 Paare) und am Irrsee (7–8 Paare).

Damit weist Oberösterreich neben dem Burgenland derzeit nicht nur den größten Brutbestand eines Bundeslandes auf, die lokalen Vorkommen im Ibmer Moor und im Trauntal zählen auch zu den fünf österreichweit größten Populationen. Dementsprechend hoch ist die Verantwortung Oberösterreichs für den Schutz dieser Art und ihrer Brutgebiete.

Die Oberösterreichische Landesregierung hat daher am 30. Juni 2014 beschlossen, den Flugplatz Welser Heide und das angrenzende Panzerübungsgelände der EU-Kommission als EU-Vogelschutzgebiet zu melden.

Stephan Weigl

LITERATUR (AUSWAHL):
DVORAK et al. (1994); UHL (2003);
UHL & WICHMANN (2013)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: [DER GROSSE BRACHVOGEL \(NUMENIUS ARQUATA\) 76-77](#)